

Millstättersee bei Döbriach. Vom Vater erlernte er das Handwerk und vielerlei Fertigkeiten, welche er Zeit seines Lebens selbstlos verwertete. Seine Kenntnisse und unerreichbare Erfahrung als Fischmeister — vom Jahre 1907 an im Dienste der Österreichischen Staatsforste — waren einmalig. So wie er kannte keiner das Leben am und im See. Biologen, die sich mit den Verhältnissen des Millstättersees befaßten, bedienten sich oft seiner Hinweise und Erfahrungen.

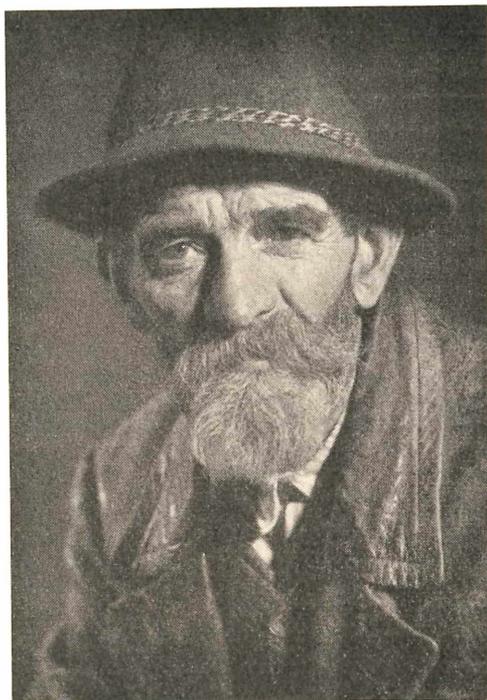


Photo: Schmörlzer

Seine große Leidenschaft war die Aufzucht und der Fang der Seeforellen (Seelachse). Unermüdlich ist er seinem anstrengenden Beruf als Fischmeister mit Idealismus nachgekommen, selbst als sich sein Fangerlös infolge der dauernden Abnahme der Seeforellen fortwährend verminderte. Sein treuherziges, bescheidenes Wesen schaffte ihm weit und breit Freunde. Seine stete Hilfsbereitschaft ist durch die zahlreichen Bergungen im See Verunglückter gekennzeichnet. Nicht weniger als 28 Tote hatte Dabernig aus dem See geborgen, meistens dann, wenn die Bemühungen anderer erfolglos waren. Er hat nie Anerkennung noch Lohn dafür geerntet. Trotzdem opferte er sich selbstlos immer wieder auf, wenn es

galt, ertrunkene Mitmenschen dem See zu entreißen.

Alle Millstätter trauern um ihn, besonders seine Schüler, die den klugen und erfahrenen Meister der Wasserwaid über alles schätzen gelernt hatten und zahlreich am Grabe von ihm Abschied nahmen.

Dabernig ist uns vorausgegangen auf dem Wege, den wir alle gehen müssen. Möge ihm in den Wassern der ewigen Jagdgründe eine frohe Fischwaid erwarten.

Ehre seinem Andenken!

Dipl.-Ing. A. P

Aus den Bundesländern

Vollversammlung des Landesfischereiverbandes Salzburg

Der Landesfischereiverband Salzburg hält Sonntag, den 8. April 1951, um 9 Uhr vormittags, im kleinen Saal zu St. Peter in Salzburg seine diesjährige Vollversammlung mit nachfolgender Tagesordnung ab:

1. Eröffnung und Verlesung der Verhandlungsschrift der letzten Vollversammlung.
2. Tätigkeitsbericht.
3. Kassenbericht und Revisionsbefund.
4. Eingliederung der Fischzuchtanstalt am Wallersee in die Fischereibiologische Bundesanstalt Weißenbach a. A.
5. Voranschlag für 1951.
6. Festsetzung der Mitgliedsbeiträge für 1951.
7. Anträge und Allfälliges.

Alle Verbandsmitglieder und Gäste sind hierzu höflichst eingeladen.

Teichwirtekurs in der Steiermark

Am 28. Februar 1951 veranstaltete die Tierzucht- und Forstwirtschaft gemeinsam mit dem Landesfischereiverband Steiermark in Groß-St. Florian (Weststeiermark) einen Kurs für Karpenteichwirte, der einen sehr guten Besuch aufwies.

Es sprach der Obmann des Landesfischereiverbandes, Teichwirt Erwin Lenz, über Betriebs- und Absatzfragen, wobei er besonders auf die Notwendigkeit hinwies, Karpfen von einem Stückgewicht von mindestens 1,40 kg auch in bäuerlichen Betrieben heranzuziehen. Die Fragen des Qualitätsbesatzes berührend, wies er auf die Möglichkeit des Ankaufes vorgestreckter Karpfenbrut zur Heranzucht von Besatz für die bäuerlichen Teichwirte hin.

Dozent Dr. K. Stundl sprach über die Bedeutung der steirischen Teichwirtschaft

und ihre Entwicklung seit 1945, wobei aus den jährlichen Abfischungserträgen besonders deutlich die Steigerung der Produktion durch die Zufütterung von verschiedenen Futtermitteln ersichtlich ist.

Weiters berichtete der Vortragende über die Notwendigkeiten der Teichpflege, welche die Trockenlegung der Teiche während der Wintermonate sowie die Entlandungs- und Entkrautungsarbeiten umfaßt und als eine der Grundlagen für die teichwirtschaftliche Produktion anzusehen ist.

Eine zweite Grundbedingung stellt die Verwendung gutwüchsiger, qualitativ hochwertiger Besatzfische dar, deren Einbürgerung in den bäuerlichen Teichwirtschaften weitgehend gefördert werden soll.

Zur Futterfrage übergehend, betonte der Vortragende, daß Naturfutter die Grundbedingung für die volle Ausnutzung der zugefütterten Futtermittel darstellt und ein reichlicher Naturfutterbestand den Futterquotienten wesentlich verbessern kann.

Anschließend sprach Tierarzt Dr. A. P o b i s c h über die wichtigsten Erkrankungen der Teichfische, wobei er auf die Zusammenhänge zwischen ungenügender Teichpflege und dem Auftreten verschiedener Parasiten hinwies und die Gefahren aufzeigte, welche durch den unkontrollierten Bezug ausländischer Besatzfische, vor allem aus Gebieten, in denen die infektiöse Bauchwassersucht herrscht, entstehen können.

Den Abschluß des Kurses bildete die Vorführung von Schmalfilmen über Abfischung von Karpfenteichen, in welchen zweckmäßige und unzweckmäßige Teichabfischungen an Beispielen gezeigt wurden.

Nach einer anregenden Diskussion, bei welcher besonders Besatz- und Fütterungsfragen von Seiten der Kursteilnehmer vorgebracht wurden, schloß der von den Teilnehmern beifällig aufgenommene Kurs.

Biologie und Chemismus steirischer Gewässer

Über dieses Thema sprach im Rahmen des Naturwissenschaftlichen Vereines Steiermark am 1. März 1951 Herr Dozent Dr. K. S t u n d l in der Universität Graz.

Der Vortragende behandelte zunächst die Bedeutung der umfassenden Fließgewässeruntersuchung, die sich nicht allein auf verunreinigte Gewässer beschränken soll, sondern auch Reinwässer zu erfassen hat, da derartige Untersuchungen die Grundlage für eine fischereiwirtschaftliche Nutzung zu liefern vermögen. An Hand verschiedener Lichtbilder und Kurvendarstellungen zeigte der Vortragende Schichtungsverhältnisse

und Verteilung des Sauerstoffs in verschiedenen steirischen Seen und gab Beispiele für die Ertragsfähigkeit dieser Gewässer. Auch hier ist die genaue Kenntnis der Lebensvorgänge im Gewässer die Grundbedingung für eine im übrigen durchaus mögliche Ertragssteigerung.

Auf die umfangreichen teichwirtschaftlichen Untersuchungen der letzten Jahre eingehend, wies der Vortragende auf die Möglichkeiten hin, durch Teichpflege, Düngung und Fütterung die wirtschaftliche Nutzung dieser künstlichen stehenden Gewässer weitgehend zu beeinflussen. Wissenschaftliche Untersuchungs- und Forschungsarbeiten können hier nicht nur wichtige Erkenntnisse für die Limnologie bringen, sondern der Fischereiwirtschaft sehr wertvolle Anregungen geben.

Zum Schluß des Vortrages wurden die Staueisen und die sich in ihnen abspielenden biologischen Vorgänge, die gelegentlich auch wirtschaftliche Bedeutung durch die Bildung von aggressiver Kohlensäure oder Schwefelwasserstoff erhalten können, behandelt und ein solcher Fall in Kurvendarstellungen gezeigt.

Aaleinsätze in Österreich

Wie uns Herr Direktor Blöchl liebenswürdigerweise zu dem Artikel von Prof. Dr. Fiebigler: „Ein Aalsterben im Donaugebiet“ im Heft 2/1951 dieser Zeitschrift mitgeteilt hat, sind Aale im österreichischen Donaugebiet bis zum Jahre 1942 eingesetzt worden. D. Schriftl.

Jetzt ist Gelegenheit, 1 Million Schilling bei der 52. österreichischen Klassenlotterie zu gewinnen. Aber — ohne Los kein Treffer! Bedienen Sie sich daher des in diesem Heft beiliegenden Prospektes der Geschäftsstelle J. Prokopp, Wien VI., Mariahilferstraße 29, zur Bestellung.

Der Gesamtauflage liegt eine Werbeschrift für die bekannte Aldorarolle bei. Sollte sie ein Leser vermissen, so möge er den Prospekt bei der Fischereigeräte-Erzeugung Fritz Steurer, Wien, I., Rathausstraße 5, Fernruf A 25-5-42, anfordern. Die Schrift wird gerne kostenlos zugeschickt.

Ausgegeben am 27. März 1951
Redaktionsschluß für April-Heft: 10. März.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 1951

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Aus den Bundesländern: Biologie und Chemismus steirischer Gewässer 66-67](#)